







Jahresbericht 2021

Koordinationsbüro Kigali



©Jumelage 2021

Contents

Vorwort		3
Einleitung		4
Geschichte und Struktur der Länderpartnerschaft		4
Wirtschaftlicher Rückblick		5
Themenfelder der Partnerschaft		6
Infrastrukturmaßnahmen		6
Schulabteilung		7
Sozialabteilung		8
Patenschaften		9
Jugend und Sport		10
Kommunaler Verwaltungsaustausch		11
Kontaktstelle Wirtschaft		13
Kultur & Umwelt		14
Kooperationen in der Länderpartnerschaft		15
Handwerkskammer Koblenz (HWK)		15
Kooperation im weltwärts Programm		17
Kooperationen im Bereich Gesundheit		18
Aktuelles aus dem Koordinationsbüro Kigali		19
Personalwechsel		19
Begegnungen und Austausch		19
Finanzen		20
Eingesetzte Projektmittel		20

Vorwort



Liebe Ruanda-Engagierte,

das Jahr 2021 war das zweite Jahr in dem Covid-19 den Ton und das Tempo in der Partnerschaftsarbeit vorgab. Die Hoffnung Ruandas mit einem blauen Auge aus der globalen Gesundheitskrise herauszukommen, erlosch bereits am 5. Januar, als ein neuer landesweiter Lockdown die Arbeit in Ruanda lahm legte. Es folgten weitere Maßnahmen wie Ausgangssperren und wechselnden regionalen Restriktionen, die der Eindämmung der Pandemie dienen sollten. Bereits ab Frühjahr 2021 gelangten schließlich die ersten Impfstoffe nach Ruanda und man begann unverzüglich die verschiedenen Risikogruppen und Bürger*innen gegen den Virus zu impfen. Im Büro musste ein wöchentlich wechselnder Schichtplan eingeführt werden, um die anhaltend strengen Corona-Auflagen in Kigali einzuhalten. Dieser erlaubte meist nur 30% Anwesenheit der Belegschaft und brachte somit einige Herausforderungen in die Arbeitsabläufe. Das in Deutschland beliebte Home Office erwies sich leider für viele unserer ruandischen Mitarbeiter*innen als ein ungeeignetes Instrument, da weder die heimische Internetverbindung noch ein ungestörter Arbeitsplatz in den meisten Fällen zur Verfügung standen. Auch die Projektfahrten in die Distrikte, die für das regelmäßige Monitoring der Bauvorhaben oder für die Besuche von Sozialprojekten und Schulen notwendig waren, konnten wegen des offiziell gültigen Versammlungsverbot in 2021 und den regional Reiserestriktionen nur eingeschränkt stattfinden. Doch neben diesen Auswirkungen der pandemischen Situation kamen für das Büro noch weitere Veränderungen hinzu:

Die über Jahre gewachsenen und sehr persönliche Zusammenarbeit mit dem ruandischen Innenministerium wurde auf eine ernste Probe gestellt, als im Frühjahr erst Yves Bernard, unser Abteilungsleiter im MINALOC, im Herbst Innenminister Shyaka und schließlich im Dezember Alfred Mahirwe, unser Ansprechpartner im MINALOC das Ministerium verließen. Zusätzlich brachten auch die durch Corona verschobenen Bürgermeisterwahlen im Sommer eine Reihe von neuen Akteur*innen ins Spiel.

Eine für das Büro sehr positive Veränderung lag dagegen in dem Arbeitsbeginn von Elias Vogler, der im Februar für den Bereich Bau, Berufsbildung und Regionale Wirtschaftsförderung seine Arbeit begann. Diese Nachbesetzung bedeutete, dass zum ersten Mal seit über drei Jahren alle Koordinator*innenstellen in Kigali vollständig besetzt waren.

Katja Gruber

Kigali, 12.06.2022

Einleitung

Die Partnerschaft zwischen Rheinland-Pfalz und Ruanda besteht im Jahr 2021 seit 39 Jahren. Was 1982 als ein ungewöhnlicher Versuch zweier Länder zur Ergänzung der deutschen Entwicklungspolitik begann, ist heute zu einem anerkannten Modell einer bürgernahen, dezentralen und effizienten Entwicklungszusammenarbeit auf lokaler Ebene geworden.

Im Rahmen der Partnerschaft Rheinland-Pfalz/Ruanda engagieren sich Schulen, Kommunen, Einzelpersonen, Vereine, Stiftungen, Unternehmen und kirchliche Einrichtungen. Diese Form einer **Graswurzelpartnerschaft** beruht auf der Begegnung in gegenseitigem Respekt und Achtung der Menschen und will über eine reine Entwicklungszusammenarbeit hinaus eine **Partnerschaft im alltäglichen, gesellschaftlichen und kulturellen Leben sein**. Sie genießt in der ruandischen Bevölkerung einen hervorragenden Ruf und ist auch in der rheinland-pfälzischen Bevölkerung tief verwurzelt. Menschen beider Länder begegnen sich auf Augenhöhe, tauschen sich aus und entwickeln gemeinsam Projekte.

Geschichte und Struktur der Länderpartnerschaft

Die Landesregierung Rheinland-Pfalz stellte nach Beginn der partnerschaftlichen Aktivitäten in 1982 schnell fest, dass sie zur reibungslosen Durchführung der vielen Partnerschaftsprojekte, neben dem neu eingerichteten Ruanda-Referat, welches im Innenministerium angesiedelt war, auch einen zivilgesellschaftlichen Zweig zur Abwicklung der vielfältigen Aktivitäten benötigte. Aus diesem Grunde wurde am 11. März 1983 der **Verein Partnerschaft Rheinland-Pfalz-Ruanda e.V.** gegründet.

Diesem Verein gehören bis heute neben Bürger*innen, die an der Partnerschaft mit Ruanda interessiert sind, Vertreter*innen der politischen Parteien im Landtag, der Landesregierung, der Kommunen, der Schulen, der Kirchen, der Handwerkskammern, der Industrie- und Handelskammern und der örtlichen Partnerschaftsvereine und Freundeskreise an. Zu den Kernaufgaben des Vereins gehört es, die Durchführung aller Maßnahmen im Rahmen der Partnerschaft mit Ruanda zu verantworten. Dazu gehört u.a. die Weiterleitung von Projektgeldern, die Beratung bei Projektplanung und Begleitung von Projektdurchführung, aber auch die Projektabrechnung und die Beantragung von Zuschüssen aus Landesmitteln. Damit diese Aufgaben transparent und verlässlich übernommen werden konnten, wurde eine **direkte Vertretung vor Ort** in Ruanda eingerichtet.

Das **Koordinationsbüro** in Kigali in Trägerschaft des Partnerschaftsvereins, früher oft auch „Haus der Partnerschaft“ genannt, ist bis heute Anlauf- und Kooperationsstelle für die ruandische Seite und steht den rheinland-pfälzischen Partner*innen für Hilfe und Auskunft zur Verfügung. Es betreut die Projektabwicklung und Mittelverwaltung vor Ort und sorgt für einen regelmäßigen Informationsfluss zwischen Ruanda und Rheinland-Pfalz. Es ist eine wichtige Brücke für die Verbindung der Partner*innen.

Wirtschaftlicher Rückblick

Nach Angaben des Nationalen Institutes für Statistik Ruandas wurde das Bundesinlandprodukt (BIP) im ersten Quartal des Jahres 2021 auf 2.579 Mrd. RWF geschätzt, dies steht gegenüber 2.410 Mrd. RWF im ersten Quartal 2020. Der Dienstleistungssektor trug 46 % zu dem BIP bei, der Landwirtschaftssektor 27 %, der Industriesektor 20 % und 8 % wurden auf die Anpassung von Steuern und Subventionen auf Produkte zurückgeführt. Als Reaktion auf die wirtschaftlichen Auswirkungen der Pandemie unterstützte die ruandische Regierung weiter kurzfristig durch Nahrungsmittelhilfen und leitete Maßnahmen zur Unterstützung von Arbeitnehmer*innen und Unternehmen ein.

Der **Economic Recovery Fund (ERF)** wurde auch im zweiten Jahr der Pandemie als ein Instrument eingesetzt, um die wirtschaftlichen Akteure in Ruanda bei der Überwindung der Krise zu unterstützen. Die anvisierten Sektoren waren vor allem die am stärksten von den Restriktionen betroffenen (z.B. Tourismus) aber auch Sektoren, die von unterbrochenen globalen Lieferketten beeinträchtigt wurden. In ähnlicher Weise zielte der Fonds darauf ab eine Unterstützung von Kleinunternehmen über Finanzierungen und Kreditgarantien zu schaffen. In der Praxis wurden die Mittel des ERF jedoch vorrangig von den großen Unternehmen genutzt. Die National Bank Rwanda (NBR) schnürte außerdem weitere Liquiditätspakete für Banken, um die Rückzahlung von Krediten zu erleichtern und den von der Pandemie betroffenen Kreditnehmer*innen eine Rettungsleine zu bieten.

Es gab weitere direkte Unterstützung für den privaten Sektor durch die Benennung von staatlichen Unterstützungsstellen und speziellen Ansprechpartner*innen für Unternehmen, um sicherzustellen, dass Geschäftstätigkeiten stattfinden konnten und gleichzeitig die COVID-Schutzmaßnahmen für ihre Mitarbeiter*innen und Kund*innen verbessert wurden. Beratungsdienste wurden entwickelt, um die KMU bei der Neugestaltung ihrer Geschäftspläne zu unterstützen, einschließlich der Marktverknüpfungen und des möglicherweise erforderlichen Unternehmensumbaus. Die Vereinfachung von Unternehmenslizenzen, elektronischer Dienstleistungen und weitere Straffung der Richtlinien zur Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit des Privatsektors durch das Rwanda Development Board (RDB) wurden ebenfalls fortgesetzt. Darüber hinaus wurde den Unternehmen der Zugang zu Online-Schulungsangeboten erleichtert, insbesondere für beeinträchtigte Branchen, sowie für entlassene Arbeitnehmer und junge Hochschulabsolventen. Ein weitere Strategie der Regierung zur Erholung der Tourismusindustrie waren Richtlinien die den Inlandstourismus fördern sollte.

Themenfelder der Partnerschaft

Infrastrukturmaßnahmen



Die Verbesserung der **Infrastruktur von Grund- und weiterführenden Schulen** in Ruanda blieb die wichtigste Komponente der Bauprojekte der Partnerschaft. Im Jahr 2021 wurden **insgesamt 40 Projekte** in 18 verschiedenen Distrikten umgesetzt. Neben den Kindern in der Primar- und Sekundarstufe haben auch jüngere Kinder vom Bau neuer Klassenzimmer auf Kindergartenebene und in der frühkindlichen Entwicklung profitiert. Darüber hinaus wurden Jugendliche, die die Sekundarschule verließen, durch neue Infrastrukturen in Berufsbildungszentren (TVETs) unterstützt. Überdies erhielten zwei Kooperativen neue Gebäude, um ihre Produkte zu lagern.

Die Begleitung der Baumaßnahmen war in 2021 eine Herausforderung. Ruanda wurde mehrfach durch zentral verordnete Lockdowns geschlossen. Diese Maßnahmen hatten einen direkten Effekt auf die sonst üblichen Baufortschrittskontrollen, vielfach konnten diese nur per „Fernsteuerung“, durch die Übersendung von Bildern und Berichten von Vorort vorgenommen werden.

Bei den Gebäuden wurde wie sonst auch der Großteil der Gebäude mit **Wasserzisternen** ausgestattet. Diese werden die Wasserversorgung für Reinigung und Bewässerung sicherstellen und gleichzeitig den umliegenden Boden vor Erosion schützen. Da es in Ruanda nur wenige ebene Flächen gibt, sind darüber hinaus oftmals **Stützmauern** erforderlich, um die Gebäude vor möglichen Erdbeben zu schützen.

Für die Bauprojekte wurde ein **Gesamtvolumen von fast 1.560.000 €** bewilligt, wovon 42% aus Landesmitteln stammen. Der sinkende Anteil an staatlichen Geldern ist dank höherer Spenden von verschiedenen Partnern möglich, so konnten durch Fly& Help 7 Projekte im Wert von knapp 400.000 € umgesetzt werden.



Bild 1: Kartoffelspeicher im Distrikt Nyaruguru, Sektor Nyabimata, RLP-Partner: Landkreis Ahrweiler

Die offiziellen Corona-19 Beschränkungen, die leider auch im zweiten Jahr der Pandemie notwendig waren, beeinflussten die Arbeit der Schulabteilung stark. Feldfahrten zu den ruandischen Partnerschulen waren durch regional verhängte Lockdowns immer wieder nicht möglich, Versammlungen für Besprechungen mit Elternkomitees waren den größten Teil des Jahres untersagt, bereits fertig geplante Trainings mussten auf unbestimmte Zeit in die Zukunft verschoben werden. Zudem sahen sich viele Verantwortliche durch die fast einjährigen Schulschließungen in 2021 ganz neuen Problemen gegenübergestellt. Eine Herausforderung bestand für viele ruandische Schuldirektor*innen darin sich einer großen Zahl von Schulabbrecher*innen gegenüberzusehen, denn es gab viele Schüler*innen, die durch finanzielle Engpässe ihrer Eltern nicht wieder in die Schule zurückkehren konnten. Aber auch die Anzahl von Teenager Schwangerschaften war durch das vergangene Jahr gestiegen und der Bedarf an Geldern für Schulspeisungen, um den Schüler*innen wenigstens ein warmes Essen am Tag zu ermöglichen, stieg ebenfalls fortwährend an.

Insofern reagierte man von Seiten der Partnerschaft kurzfristig auf die dringendsten Bedarfe der Partnerschulen. Insgesamt gingen 54 Projektanträge in der Abteilung ein. Wovon der Hauptfokus auf der Unterstützung von Schulspeisungen, Übernahme von Schulgebühren und dem Auf und Ausbau von Schulgärten lag. Aber auch Materiallieferungen wie z.B. Drucker, Computer wurden für die Verbesserung Schulausstattung bereit gestellt. Der Bau von Handwaschbecken, die Verteilung von Gesichtsmasken und Hygienematerial wurden ebenfalls als flankierende COVID-Maßnahme in den Schulen fortgesetzt.



Neben all diesen Herausforderungen gelang es einigen ruandischen Partnern die digitale Kommunikation mit ihren rheinland-pfälzischen Partnern zu intensivieren. Der Einsatz von WhatsApp oder Video Calls war hilfreich. Erfreulich war auch der Zugewinn von zwei neuen Schulpartnerschaften. Gegen Ende des Jahres lag in der Abteilung zudem ein Konzept für Trainings im Bereich *Sexual reproductive health* vor, welches zur Sensibilisierung und Vermeidung von Teenager Schwangerschaften in den Schulen eingesetzt werden soll. Ein Sammelantrag für 13 ruandische Schulgärten, der die Schulen nachhaltig in ihrer kritischen Ernährungssituation unterstützen soll, wurde ebenfalls eingereicht.

Die Menschen, mit denen die Sozialabteilung arbeitet leben vorrangig in den strukturschwachen Gebieten Ruandas. Es sind Kooperativen, Frauengruppen, Zentren für frühkindliche Förderung (EDC-Center), aber auch junge Menschen mit Behinderungen (SUGIRA Netzwerk). Da der Erfolg der Arbeit in diesem Bereich vor allem durch persönliche Kontakte, gemeinsame Workshops, Einzeltrainings und durch Austausch besteht mussten erneut pragmatische Lösungen gefunden werden um die Arbeit erfolgreich fortzusetzen.

Im Bereich der Kooperativen wurden die landwirtschaftlichen und handwerklichen Aktivitäten weitergeführt. Die Kooperativen Turwanyinzara, Ihogoza, Dususuruke und Twiyegeranye wurden mit Arbeitsmaterialien, Infrastruktur und Schulungen erfolgreich unterstützt.

Im Distrikt Kirehe konnte die Unterstützung von Zentren für frühkindliche Entwicklung weitergeführt werden. Der Aufbau von Infrastrukturen, die Bereitstellung von Material, die Ausbildung des Personals und die Begleitung der Fortschritte in Zusammenarbeit mit den lokalen Behörden fanden statt. Im Dezember konnte das ECD Kigina gemeinsam mit dem deutschen Botschafter und dem Bürgermeister von Kirehe eingeweiht werden.



Bild: Offizielle Einweihung ECD Kigina mit dem Deutschen Botschafter und dem Bürgermeister von Kirehe

Das seit 2019 geplante Pilotprojekt für Spina Bifida Kinder, welches in Zusammenarbeit mit dem Centre St. Francois d'Assis Karambi und Dr. Uta Düll im Distrikt Ruhango die Lebensqualität der Kindern verbessern soll konnte endlich ab Mai gestartet werden. Patient*innen mit Spina bifida (offenem Rücken) werden in der ruandischen Gesellschaft aufgrund der Fehlfunktion von Blase und Darm oftmals stark diskriminiert, da diese Krankheit zu einem starken Körpergeruch führt. In Karambi

wurden pilothaft sechs Kinder aufgenommen, um ihnen sowohl medizinische Versorgung und eine angemessene Schulbildung bieten zu können. Die Erfolge der Kinder sind bereits nach sechs Monaten beeindruckend. Die Kinder sind sowohl körperlich als auch geistig deutlich mobiler geworden. Es ist nun der Plan sie im neuen Schuljahr 2022/23 in die inklusive Schule ganz in der Nähe des Zentrums einzugliedern.



Bild: Unterricht der Spina Bifida Kinder in Karambi

Der Bau von Handwaschstationen an inklusiven Schulen und SUGIRA Zentren wurde fortgesetzt. Dies war weiterhin wichtig, um die vom Bildungsministerium (MINEDUC) vorgegebenen Hygienestandards zu erfüllen.

Das Capacity Training für die Mitglieder des SUGIRA-Netzwerkes musste Covid-19 bedingt in das kommende Jahr 2022 verschoben werden.

Patenschaften

Das Patenschaftsprogramm im Rahmen der Partnerschaft wurde offiziell 2017 eingestellt. Es besteht aber weiterhin die Möglichkeit individuelle Patenschaften durch sogenannte Durchlaufende Gelder (DG) zu pflegen. Diese DG werden über das Koordinationsbüro an die Verantwortlichen vor Ort weitergeleitet.

Jugend und Sport



Eine Jugend und Sportarbeit war in 2021 nur sehr eingeschränkt möglich und wurde durch die strengen Hygienemaßnahmen für Mannschaftssportarten deutlich erschwert. Im März schied der Mitarbeiter für Sport und Jugend aus dem Koordinationsbüro in Kigali aus, die Stelle blieb Corona bedingt bis zum Ende des Jahres unbesetzt.

Das Team des Rambura Women Football Clubs und der Kimisagara Women Football Club begannen im Spätsommer ihre Trainingseinheiten wieder aufzunehmen, um dann allerdings im Oktober, als die nächste Corona Welle Ruanda erfasste jegliche Aktivitäten erneut herunterfahren zu müssen. Auch die technische Ausbildung von zehn Spielerinnen des Rambura Women Football Clubs an der Kibehekane TVET Schule konnte ebenfalls nicht wie geplant durchgeführt werden. Ein Workshop für Kinderrechte war dagegen in einer kurzen Covid Pause möglich und wurde mit großem Interesse der (Fußball)Kinder in Rambura aufgenommen. Pandemie bedingt gab es eine Verlängerung des Terre des Hommes Projektes bis Dezember 2021.

Gegen Ende des Jahres erhielt der Kimisagara Frauenfußballclub von seinem Partner Kick for Help e.V. Besuch von Norbert Neuser und erhielt eine Fußballausrüstung von Mainz 05 .



Bild: Trikotübergabe an das Frauenfussballteam in Kimisagara

Das von 2019 ausstehende Follow up für das Sport 4 Peace-Training wurde in 2021 pandemiebedingt erneut abgesagt.

Eine sehr erfreuliche Entwicklung fand dagegen im Bereich der Jugendarbeit statt. Ejo connect, die junge Seite der Partnerschaft in Kigali wurde aktiv. Unterstützt von den weltwärts Freiwilligen fanden zahlreiche Treffen statt und ein kreativ Workshop zum Thema upcycling wurde mit großer Resonanz durchgeführt.



Bild: Gruppenbild des ejo connects workshop zum Thema up-cycling

Kommunaler Verwaltungsaustausch



Seit Beginn der Länderpartnerschaft zwischen Ruanda und Rheinland-Pfalz in 1982 war die direkte **Kooperation von Kommunen einer der ersten Pfeiler** der partnerschaftlichen Beziehung. So wurden mit dem in 2018 neu aufgelegten Programm **Kommunaler Verwaltungsaustausche (engl. Local Governance Exchange Programme, kurz LGE)** alte Kooperationsformen wieder aufgenommen. Dieses Programm zielt auf den fachlichen Austausch zwischen kommunalen Verwaltungen in Rheinland-Pfalz und den örtlichen Verwaltungen in Ruanda, Institutionen der Aus- und Weiterbildung und von Kommunalverbänden. Die **Stärkung und Qualifizierung** der kommunalen Mitarbeiter*innen soll durch beidseitigen **Know-how Transfer** zu Themen der kommunalen Daseinsversorgung und der Verwaltung erreicht werden. Dabei können gemeinsame Projekte geplant und gemeinschaftlich umgesetzt werden. Relevant ist für beide Seiten, dass durch die Zusammenarbeit konkrete Verbesserungen im Sinne der Nachhaltigkeitsziele erreicht werden. Das Programm wird im Auftrag des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) gemeinsam mit der Servicestelle Kommunen in der Einen Welt (SKEW) von Engagement Global und im Auftrag des rheinland-pfälzischen Ministeriums des Innern und für Sport durchgeführt. Die Laufzeit wurde Corona bedingt bis Dezember 2023 verlängert. Kooperationspartner sind Bad Kreuznach mit dem Distrikt Karongi, Landau mit dem Distrikt Ruhango, Germersheim mit dem Distrikt Ngoma, Birkenfeld mit dem Distrikt Nyamagabe, Hachenburg mit dem Distrikt Gisagara. Der Gemeinde und Städtebund Rheinland-Pfalz (GStB) ist mit der *Rwanda Association of Local Government Authorities* (RALGA) verpartnert und die Hochschule für Öffentliche Verwaltung (HöV) Mayen kooperiert regelmäßig mit dem Local Governance Institut (LGI).

Die Pandemie und ihre vielfältigen Folgen machten die Bedeutung der internationalen Solidarität und des globalen Handelns besonders spürbar. So legte die SKEW im Auftrag und mit Mitteln des BMZ ein niedrigschwelliges Corona-Solidaritätspaket auf. Im Rahmen dieses Fonds wurden vier Distrikte dabei unterstützt Hygienemaßnahmen gegen die Ausbreitung des Corona-Virus umzusetzen.

Landau unterstützte den Distrikt Ruhango mit einem Betrag von 49.354,75 € für den Bau von 17 Handwaschanlagen. Birkenfeld unterstützte Nyamagabe mit einem Betrag von 45.783,80 € für den Bau von 9 Handwaschanlagen und weiteren Materialien. Hachenburg unterstützte Gisagara mit einem Betrag von 28.000 € für den Bau von 10 Handwaschanlagen. Germersheim schließlich unterstützte Ngoma mit 48.381 € für den Bau von 9 Handwaschanlagen, die Ausbildung von Volontären zur Sensibilisierung sowie den Kauf von Motorrädern und Desinfektionsmitteln.

Die zweite Phase des Wiederaufforstungsprojekts im Distrikt Gisagara wurde im November fortgesetzt. Dabei wurden 10.500 Grevillia-Bäume, 3.000 Avocadobäume, 800 Mangobäume und 300 Mandarinenbäume gepflanzt. Diese Bäume wurden um vier Schulen in dem Distrikt gepflanzt. Die Zielsetzung dieser Maßnahmen dienen zum einen der Erosionsbekämpfung, der Verbesserung der Ernährung (Fruchtbäume) und last but not least auch dazu nachwachsende Energielieferanten zu erhalten.

Im Rahmen der Partnerschaft erhielten zudem Ruhango und Landau den mit jeweils 30.000 € dotierten Deutschen Nachhaltigkeitspreis". Mit diesem Preis wird Ruhango bei der Umsetzung des Projekts "Zugang zu Wasser" durch den Ausbau des Wasserversorgungssystems im Ntongwe-Sektor unterstützt. Dadurch werden 82 Haushalte mit sicherem Trinkwasser versorgt und die Hygiene sowie die Gesundheit im Allgemeinen verbessert.

Am 3. Dezember 2021 führte das LGE-Programm ein interkulturelles Projektmanagement-Training durch, das die ruandischen Partnern für interkulturelle Stolpersteine sensibilisieren sollte. Anschließend fand ein Netzwerktreffen statt, bei dem man sich über die Erfolge, die Herausforderungen und die weiteren Schritte des Programms austauschte. Alle ruandischen Partner*innen waren vertreten, darunter auch die neu gewählten Bürgermeister*innen der vier Distrikte Ruhango, Nyamagabe, Gisagara und Karongi. Zu den Verbesserungsvorschlägen der Kommunen gehörte ein detaillierter Aktionsplan mit Zeitrahmen für die Umsetzung der Projekte.



Bild: Teilnehmende des Netzwerktreffens in Kigali, Dezember 2021

Kontaktstelle Wirtschaft

Seit 2016 gibt es im Koordinationsbüro in Kigali eine Kontaktstelle Wirtschaft. Diese Position wird zu 100% durch das rheinland-pfälzische Wirtschaftsministerium finanziert und ist mit dem Ziel tätig, die Wirtschaftsbeziehungen zwischen Rheinland-Pfalz und ruandischen Unternehmen anzuregen und zu entwickeln. Das Aufgabenspektrum umfasst unter anderem die Kontaktvermittlung zwischen Unternehmen, den Aufbau und die Pflege eines wirtschaftlichen und eines ALUMNI Netzwerkes. Auch die Beobachtung und Analyse des ruandischen Marktes, sowie die Unterstützung der Zusammenarbeit ruandischer Unternehmen mit Unternehmen in Rheinland-Pfalz fallen in das Arbeitsfeld.

Das jährlich stattfindende Management Programm für angehende ruandische Führungskräfte fand digital vom 28.04 bis 09.07.2021 statt. Die Vermittlung der Theorie teils funktionierte gut, der Praktikumsteil blieb dagegen hinter den Erwartungen zurück.

Wie in allen Bereichen, so war die Arbeit der Kontaktstelle während des Berichtszeitraums durch Covid beeinträchtigt, umso erfreulicher war dann der Besuch einer Wirtschaftsdelegation, die vom 4. bis zum 8. Oktober 2021 Ruanda bereiste. Diese Gruppe setzte sich aus drei Unternehmer*innen und ihrer Begleitung aus dem Wirtschaftsministerium zusammen. Nur unter strengen Corona Beschränkungen konnten in dieser Zeit unternehmerische Anbahnungskontakte stattfinden.



Bild: Besuch von Teilnehmenden der Wirtschaftsdelegation im Koordinierungsbüro

Eine zweite Delegation aus dem Wirtschaftsministerium schloss sich vom 15. bis zum 24. November 2021 an. Bei diesem, zum Teil Drittmittelfinanzierten Vorhaben lagen die Themenschwerpunkte auf Weinbau und dem Einsatz von automatisierten meteorologischen Messstationen für die Landwirtschaft. Der Besuch fand in enger Zusammenarbeit mit der Technischen Fachhochschule Bingen, der Universität INES Ruhengeri und dem ruandischen Landwirtschaftsministerium MINAGRI und Meteo Rwanda statt.

Kultur & Umwelt

Einrichtung der Gedenkstätte ES Nyange.

Die Sekundarschule Nyange liegt im Distrikt Ngororero, auf halbe Strecke zwischen Muhanga und Karongi. Sie wurde im März 1997, drei Jahren nach dem Genozid von einer extremistischen Hutu Gruppe überfallen. Diese forderten die Schüler*innen auf sich in Hutu und Tutsi zu separieren, diesem Befehl verweigerten sich die Schüler*innen mit den Worten: „Wir sind alle Ruander“. Daraufhin wurde in die Gruppe geschossen. Sieben junge Menschen im Alter zwischen 17 und 19 Jahren starben, 40 wurden teilweise schwer verletzt. Die Schüler*innen wurden vor ein paar Jahren von der Regierung Rwandas zu Helden erklärt, es gab jedoch bisher keinen Gedenkort an der ES Nyange, die eine alte Partnerschule der Partnerschaft Rheinland-Pfalz ist. Gemeinsam mit CHENO (Chancellery for heroes, national orders and decoration of honour), die für das Thema Heldentum in Ruanda zuständig sind, Frau Kracht, Stadträtin in Mainz und Michael Nieden wurde ein Konzept erarbeitet. Dabei ging es bei diesem Projekt darum, über eine reine Heldenverehrung hinauszugehen und die Ursachen zu benennen, die oftmals zu Gewalt führen – eben jegliche Form von Diskriminierung. Eine Gesellschaft braucht Alltagshelden gegen Diskriminierung – dies als Bildungsauftrag.

Durch die Pandemie verzögerte sich die Fertigstellung der Ausstellung um einige Monate, aber letztendlich konnte die feierliche Eröffnung am 19. März 2022, dem 25. Jahrestag des Angriffs, mit der zuständigen Ministerin für Kultur und Jugend stattfinden. Das Echo auf die Ausstellung ist überraschend überwältigend.

Umweltmuseum

Das Umweltmuseum befindet sich In Karongi, am Ufer des Kivu Sees. Das Museum ist das erste seiner Art auf dem Kontinent und befasst sich mit erneuerbaren und nicht-erneuerbaren Energiequellen. Die Ausstellung erstreckt sich über zwei Etagen und besitzt einen traditionellen Kräutergarten auf dem Dach. Das Gebäude wurde als Bildungszentrum für die Bewohner*innen der Region aber auch für internationale Tourist*innen konzipiert. Eine Modernisierung seit der Eröffnung wurde notwendig und da es schon eine frühere Zusammenarbeit mit dem Umweltministerium und dem Mainzer Naturkundemuseum gab, so fragte die ruandische Seite bei der Geschäftsführung nach der Möglichkeit einer gemeinsamen Überarbeitung der Ausstellung an. Mit finanzieller Unterstützung des Landes Rheinland-Pfalz durch Innen- wie Umweltministerium und vor allem des Auswärtigen Amtes wurde in Zusammenarbeit mit Experten des dortigen ruandischen Umweltmuseums ein didaktisches Konzept entwickelt, das auch kleinere bauliche Umbaumaßnahmen beinhaltete. Die offizielle Eröffnung findet voraussichtlich erst Ende 2022 statt.



Kooperationen in der Länderpartnerschaft

Handwerkskammer Koblenz (HWK)



Als integrierter Partner der Jumelage unterstützt die Handwerkskammer Koblenz die **duale Ausbildung in Ruanda**. Diese Berufsbildungspartnerschaft der Handwerkskammer Koblenz wird vom Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) über SEQUA- Partner der deutschen Wirtschaft finanziert. Es ist ein Vorhaben im Rahmen der Sonderinitiative Partner Afrika. Der Schwerpunkt dieses Programmes liegt auf der Ausbildung und Begleitung von Multiplikator*innen und deren Kompetenzerweiterung, als auch darauf, dass die Auszubildenden auf internationalem Niveau hochwertig qualifiziert werden.

Als Kooperationspartner sichern die staatlichen Studienseminare für das berufsbildende Lehramt in Rheinland-Pfalz (Mainz, Neuwied, Speyer/Kaiserslautern, Trier) für die HWK die Ausbildung und Qualitätssicherung in der Lehre, Didaktik und Methodik. Federführend für die methodisch-didaktischen Module ist das Studienseminar in Mainz.



Es ist anvisiert, dass die Meister der HWK und die Fachleitungen der Studienseminare in dem dreijährigen Programm jeweils zweimal pro Jahr im IPRC Kigali die ruandischen Lehrenden und Auszubildenden in Praxis und Lehre unterrichten. Unterstützt wird dies mittels sozialer Medien, insbesondere Whatsapp und einer cloud-gesteuerten Austauschplattform der HWK Koblenz.

Darüber hinaus verfügen die IPRCs bereits über Partnerschulen in RLP, an denen im Rahmen der Ausbildung von je zwei zu Schulenden an den Partnerschulen in RLP ein Praktikum absolviert wird. Die Erfahrungen werden dann unter Einbringung der Expert*innen der HWK und der Studienseminare multipliziert.

Die Curriculumentwicklung und Akkreditierung des neuen Abschlusses **Bachelor Professional/“International Meister“** wird durch das RP in Kigali vorangetrieben. Das Projektbüro der HWK, welches sich im Koordinationsbüro befindet, konnte seine Aktivitäten Pandemiebedingt nur verzögert aufnehmen. Erst ab der zweiten Jahreshälfte fanden Workshops und Schulungen statt. So wurde zum Beispiel im Bereich der *Erneuerbare Energien* die Herstellung von Solar Komponenten für

Solar Home Systeme erlernt und das Installieren einer Solar PV Anlage zur Demonstrationszwecken in St. Joseph's ITC installiert. Des Weiteren fanden Schulungen im Maurergewerk und im KFZ-Bereich statt.

Die Einrichtung des neuen Abschlusses eines **Bachelor Professional/„International Meister“** (und prospektiv auch eines **Master Professional**) an den IPRCs wurde von Prof Dr. Böhner gemeinsam mit ruandischen Experten entwickelt und soll bis Anfang 2022 validiert und akkreditiert sein.

Die zweite Programmkomponente hat zum Ziel Trainer*innen für die Durchführung einer betrieblichen Ausbildung fit zu machen. Um dieses Ziel zu erreichen, wurden technische Bedarfsanalysen mit Unterstützung von PSF (Private Sector Federation) durchgeführt und mit den Kurzzeitexperten (KZE) in Koblenz diskutiert. Im Bereich **Bau** war das Thema der ersten Schulung *Planung, Material- und Kostenberechnung am Beispiel von 2 praktischen Mauerübungen*.



Dieser Kurs fand vom 18. bis 29. Oktober 2021 statt. Zielgruppe waren 18 Teilnehmende von IPRC und TVET Ausbilder*innen und Firmen Mitarbeiter*innen. Die Schulung im **Kfz-Bereich** hatte das Thema *Technologie und Zukunft im Kfz Bereich*, diese fand im Zeitraum vom 18.-29. 10.2021 statt. Teilnehmer*innen kamen aus Betrieben und waren hoch motiviert. Im Bereich **Solar PV/erneuerbare Energien** arbeiten Partner Afrika und EAC Regionalprojekt eng zusammen, um gegenseitige Expertise und Synergien zu nutzen. Hier fand ein gemeinsamer Workshop mit Teilnehmenden aus Uganda, Ruanda und Burundi statt. Parallel dazu sollte die Kapazität von In-Company Trainern und TVET Ausbilder*innen erhöht werden. In einem Workshop wurden dazu Solar-Boards erstellt, die Komponenten von Solar Home Systemen enthalten mit denen dann praktische Installation, Fehlersuche und Wartung geschult werden können. Im November wurde eine Schulung für Trainer*innen mit einem Solar KZE aus Deutschland durchgeführt.

Die dritte Säule des Programms bearbeitet das Thema der Existenzgründung. Hier wurde ein lokaler Experte eingestellt und es fand eine Online-Schulung statt. Relevante Dokumente wurden übersetzt und eine Befragung der Absolventen des IPRCs und „Business Incubation Units“ zu Motivation und Hemmnissen wurden durchgeführt. Ein Angebot mit relevanten Fragestellungen wurde erarbeitet und ist ab 2022 abrufbar.

Kooperation im weltwärts Programm

Seit 2008 betreute das Büro **Weltwärts Freiwillige**, die über **Volunta und den ASC Göttingen** entsendet werden.

Nachdem die deutschen Weltwärts Freiwillige ihren Einsatzplatz im Büro wegen des Ausbruchs der Pandemie kurzfristig verlassen mussten, erfolgte ihre Nachbesetzung erst im Oktober 2021. Die neueingereisten weltwärts Freiwilligen Julia Blöser und Marleen Apphun unterstützen seitdem die Arbeit der Partnerschaft im Bereich Bildung und Soziales. Vorallem der Bereich der sozialen Medien erhielt durch die beiden weltwärts Frauen einen ganz neuen Schub! Weitere assoziierte Weltwärts-Stellen gab es bei Esperance e.V., einem Jugendzentrum in Kimisagara und bei der Root Foundation, einer Jugendhilfeeinrichtung in Kigali.



Bild: Die weltwärts Freiwilligen von 2021: Julia Blöser, Marleen Apphun und Mireille Ange Umuhire

Neben der Nord-Süd Komponente des Weltwärts Programms, bietet die Partnerschaft seit 2019 den entwicklungspolitischen Freiwilligendienst auch mit der sogenannten **Süd-Nord Variante** an. Dies geschieht in enger Zusammenarbeit mit dem deutschen Entsender Volunta. Durch diese Erweiterung haben nun auch junge ruandische Menschen die Chance, ein interkulturelles Jahr in Deutschland zu erleben. Die Entsendung von der ruandischen Freiwilligen Mireille Ange Umuhire an das Thomas Morus Gymnasium in Daun fand bereits im Februar 2021 statt. Seitdem arbeitet sie dort im Betreuung- und Freizeitprogramm der Schule mit.

Kooperationen im Bereich Gesundheit

In dem Themenfeld Gesundheit begleitete das Koordinationsbüro das **Selbsthilfe Projekt Uridu** auch durch die Pandemiezeit weiter. Diese Initiative aus Annweiler entsprang der Partnerschaft **Pfalzkllinikum Klingenmünster** mit dem **CAREAS Ndera Neuropsychiatric Hospital** und begann bereits in 2020. Ziel dieses Vorhabens ist es die Gründung von Selbsthilfegruppen zu unterstützen, um die Zahl und Dauer stationärer Aufenthalte psychisch kranker Menschen zu verringern und die Gesundheitskompetenz dezentral zu stärken. Die **Basisorganisation OPROMAMER** (l'organisation pour la promotion et la solidarité des malades et handicapés mentaux au Rwanda) unterstützt hierbei die lokalen Selbsthilfegruppen auf ihrem Weg in ein selbstbestimmtes Leben und liefert relevante Themen zur mentalen Stärkung der psychisch Kranken. Ein Thema, das grade auch in Zeiten von Covid 19 und den damit verbundenen besonderen Stressfaktoren durch den Lockdown ein wichtiges Vorhaben darstellt.

Der Kauf eines Krankenwagens für den Distrikt Ruhango, welches durch die enge Partnerschaft mit Landau möglich wurde ist ein weiteres Beispiel einer vertrauensvollen und langjährigen Verbindung und fördert die Qualität der mobilen Krankenversorgung in der Dezentralen vorbildlich.



Bild: Der neue Krankenwagen

Aktuelles aus dem Koordinationsbüro Kigali

Personalwechsel

Zu Beginn des Jahres startete Elias Vogler seine Arbeit als neuer Koordinator für Bau, TVET und regionale Wirtschaftsförderung. Im Frühjahr verließen Brigitte Nyampundu (Empfang) und Jean Marie Zirimwamagabo, verantwortlich für den Sport und Jugendbereich, das Büro. Im August verabschiedete sich Jean Claude Kazenga, nach 36 Jahren Partnerschaftsarbeit in den wohlverdienten Ruhestand. Die drei Stellen blieben Coronabedingt bis Ende 2021 vakant. Erst ab November konnte Gisele Uwase, als Praktikantin für die Rezeption und Belinda Masozera als Praktikantin für Schulpartnerschaften die Lücken füllen.



Elias Vogler



Gisele Uwase



Belinda Masozera

Begegnungen und Austausch

Eine wichtige Aufgabe des Koordinationsbüros ist seit jeher die Vorbereitung und Begleitung der **rheinland-pfälzischen und ruandischen Gäste**. In diesem Arbeitsbereich fiel in diesem Jahr wenig Arbeit an, da die meisten geplanten Reisen wie z.B. Ministerdelegationen und Fly& Help Reisen bereits frühzeitig abgesagt wurden. Bedingt durch die immer wieder kurzfristig verhängten Lockdowns und die weitreichenden internationalen Reisebeschränkungen fanden nur wenige Rheinland-Pfälzer*innen ihren Weg nach Ruanda. Eine der ersten Besuchergruppen, die das Land im August 2021 bereiste, war eine kleine Wirtschaftsdelegation. Gegen Ende des Jahres kam dann noch eine Gruppe rund um das Weinprojekt von Dr. Volker Wenghöfer (Wirtschaftsministerium) und ein Besuch aus dem Innenministerium von Dr. Carola Stein und Michael Maurer. Mitte Dezember erreichte Ruanda dann die vierte Coronawelle und der Austausch zwischen den Partner*innen verlagerte sich erneut in den digitalen Bereich.

Finanzen

Eingesetzte Projektmittel

Insgesamt durchliefen das Koordinationsbüro im Jahr 2021 **2.580.893,30 €**. Dies waren fast 200.000 € weniger als in 2020. Dieser Minderbetrag konnte allerdings durch einen starken Euro-Tauschkurs ausgeglichen werden, so dass die dem Büro zur Verfügung stehenden Mittel in RWF gegenüber dem Vorjahr in etwa gleichblieben.

Von diesem Gesamtbetrag wurde der größte Anteil, nämlich 47,2 für **Infrastrukturmaßnahmen** an Schulen (Primär, Sekundärschulen (38,3 %) und Berufsschulen (TVET) (8,82 %) aufgewendet. Dies bedeutete einen minimalen Zuwachs von 0,7 % gegenüber 46,5% im Vorjahr. Allerdings möchten wir darauf hinweisen, dass mit dieser Projektsumme im gleichen Zeitraum sechs zusätzliche Bauprojekte (nämlich insgesamt 40 Vorhaben) gegenüber 34 Projekten in 2020 gefertigt wurden.

Der Betrag, der für **Schulpartnerschaften** zur Verfügung stand, sank dagegen. Lag er vor der Pandemie (2019) noch bei 140.683,00 €, so war er in dem ersten Jahr der Pandemie (2020) auf 109.377 € und in 2021 auf 61.460,50 € gesunken. Dieser signifikante Rückgang ist vor allem dem Faktor geschuldet, dass viele Rheinland-Pfälzischen Schulen während der Pandemie keine Spendenaktivitäten durchführend konnten und in 2021 die finanziellen Polster der Vorjahre aufgebraucht waren. Dieser Betrag bedeutet aber auch, dass neben den reinen Bauvorhaben weitere 2,38 % der Gesamtsumme als insgesamt 49,5% für die Verbesserung des ruandischen Bildungssektors eingesetzt wurden. Es wurden Computer, Internet, Stromverlegung aber auch Kopierer, Drucker und Bücher gekauft. Interaktive Workshops, Trainings oder Seminare konnten Pandemiebedingt leider nur in Ausnahmen stattfinden.

Der Posten für Partnerschaften reduzierte sich deutlich um fast 40% von 111.215 € (2020) auf 61.460,50 € (2021)

Die Gelder, die für den Bereich **Gesundheit** im Koordinationsbüro verbucht wurden, beliefen sich auf 26.763,73€, bzw 1,4% des Gesamtbudgets. Sie wurden für die Partnerschaften des Ruli Krankenhauses, des Hospitals Mibilizi, der Beteiligung an einem Krankenwagens für den Distrikt Ruhango und für das Uridu Projektes von Ndera für deren Selbsthilfegruppen verwendet.

Einen Anstieg an den Gesamtmitteln haben die **Sozialprojekte** mit 179.510,00 € (2021) gegenüber 132.814,00 € (2020) zu verzeichnen. Sie stiegen prozentual von 4,79 % (2020) auf 6,95% (2021) der Gesamtsumme. Dieser Betrag beinhaltet sowohl die aufgewendeten Gelder für die Projekte der Kooperativen, aber auch den Bau und die Ausstattung des ECD Centers in Kigina. Durch die fortgesetzten strengen Covid-19 Restriktionen mussten viele der geplanten Vorhaben, z.B. das Capacity Training für das SUGIRA Netzwerk auf 2022 geschoben werden.

Im Rahmen des Kommunalen Partnerschaftsprogrammes wurden in 2021 erstmalig zusätzliche Gelder in Höhe von 151.231,21 € (5,86%) eingeworben. Diese Gelder kamen über die Servicestelle Kommunen in der ersten Welt (SKEW) in den Partnerkommunen zum Einsatz, um Corona bedingte Präventivmaßnahmen zu ermöglichen.

Der bereits im ersten Jahr der Pandemie eingerichtete **Corona-Hilfsfond** des Landes Rheinland-Pfalz stellte in 2021 36.160,89 € (1,4%) für Corona spezifische Unterstützungsmaßnahmen zur Verfügung. Diese Gelder bestanden zum Großteil aus Spendengeldern, die in Sozial und Schulprojekten für Speisungen und Nahrungsmittelunterstützung verwendet wurden.

	Thema	Betrag in Rwf 2021	Betrag in € in 2021	Prozent der Gesamtmittel in 2021
1	Bildung (Infrastrukturmaßnahmen)	1.137.126.601,00	989.657,70	38,34
2	Berufliche Bildung TVET (Infrastruktur & Ausstattung DG)	261.981.647,00	228.006,41	8,82
3	Schulpartnerschaften	70.618.730,00	61.460,50	2,38
4	Partnerschaften (Pool & DG)	106.039.752,00	92.287,93	3,58
5	Gesundheit (Infrastruktur und DG)	30.751.785,00	26.763,73	1,04
6	Sozialprojekte (DG & inkl. Cooperativen)	206.258.789,00	179.510,00	6,95
7	Kommunales Partnerschaft Sonderfond	173.766.174,00	151.231,21	5,86
7 B	Coronafond (Schulspeisung, Soziales)	41.549.224,00	36.160,89	1,40
8	Kultur & Umwelt	49.489.246,00	43.071,21	1,67
9	Sport & Jugend	22.835.000,00	19.873,63	0,77
10	Andere Projekte (Durchlaufende Gelder)	505.163.600,00	439.651,18	17,05
11	Sonstiges	77.115.254,00	67.114,52	2,60
12	Beratung, Begleitung und Verwaltung PBK	282.776.410,00	246.104,39	9,54
	Gesamt	2.965.472.212,00	2.580.893,30 €	100,00

Durchschnittlicher Umtauschkurs 2021: 1 € = 1.149,01 RWF

Der Bereich **Kultur und Umwelt** schlug in 2021 mit 43.071,21 € (1,67%) zu Buche. Darin enthalten sind die Arbeiten für die Erinnerungsstätte GS Nyange im Distrikt Ngororero, die Umbauarbeiten der Ausstellung im Umweltmuseum in Karongi, die Elektrifizierung des Versammlungshaus für die Ranger im Schutzgebiet der *Crowned Cranes* im Distrikt Burera und die finalen Kosten für die Solaranlage Gahini.

Den **Jugend und Sport Bereich** traf die Pandemie auch im zweiten Jahr der Pandemie besonders hart. Trainings und Sportveranstaltungen durften erst spät in 2021 wieder aufgenommen werden, die Kosten des Frauenteam des Rambura Women Football Clubs von 19.873,63 € liefen trotzdem auf und betragen 0,77% des Gesamtbudgets.

Den **zweitgrößten Posten** in der Tabelle machen wie jedes Jahr die **Durchlaufenden Gelder (DG)** mit 439.651,18 € bzw 17,05 % aus. Dieser stabile Posten beinhaltet die Weiterleitung von direkten Partnergeldern. Die DG sind ein wichtiger Bestandteil des Serviceangebotes der rheinland-

pfälzisch/ruandischen Partnerschaft, denn sie bieten den Partner*innen die Chance, kleine finanzielle Transfers unkompliziert anzuweisen.

Mit dem Posten **Sonstiges** in Höhe von 67.114,52 € fanden diverse Infrastrukturkosten Eingang in die Buchung. Dies waren insbesondere Kosten für den Bau eines Kartoffelspeichers im Sektor Nyabimata im Distrikt Nyaruguru, die finale Abrechnung für einen Wasseranschluß in Myuange und die restlichen Umzugskosten für das neue Koordinierungsbüro in Kigali.

Die **Kosten für Beratung, Begleitung, Verwaltung der vielfältigen** Projekte, kurz PBK genannt sanken Corona bedingt nominal noch einmal und lagen in 2021 bei 246.104,39€ (9,54%). Dies ist gegenüber 258.169,42 € (9,31%) in 2020 und 281.451,45 € in 2019 (10,10 %) ein Rückgang von über 35.000 €. In den PBK sind die Gehälter der ruandischen Mitarbeiter*innen inklusive der jährlich vereinbarten 4% Lohnerhöhung eingerechnet. Außerdem umfassen sie Büroanschaffungen, Fahrzeugreparaturen, Dienstfahrten-Tagegelder und die laufenden Kosten von Strom, Wasser, Internet und Telefon.

Ausblick und Herausforderungen für 2022

Im Jahr 2022 wird die Ruandapartnerschaft ihr 40-jähriges Jubiläum feiern. Dazu sind vielfältige Feierlichkeiten und verschiedene Formate geplant, bei denen man über das Erreichte reflektieren und über die Zukunft in den direkten Austausch gerät. Den Höhepunkt des Jubiläumsjahres in Ruanda wird sicherlich die Minister*innendelegation im Herbst, bestehend aus Ministerpräsidentin Malu Dreyer und Innenminister Roger Lewentz, darstellen.

Im Sommer 2022 wird sich der langjährige Geschäftsführer Michael Nieden in den wohlverdienten Ruhestand verabschieden. Michael Nieden prägte seit 2008, immer in enger Abstimmung mit den vielen Partner*innen in Ruanda und Rheinland-Pfalz die Tätigkeit der Partnerschaft nachhaltig. Das Team im Büro möchte sich sehr herzlich für diese lange vertrauensvolle Zusammenarbeit danken, für das er auch immer ein Fürsprecher war. Die neue Geschäftsführung des Vereins wird zukünftig sicherlich gemeinsam mit dem Vereinsvorstand, dem Koordinierungsbüro, dem Ruandareferat und den vielfältigen alten und neuen Akteur*innen neue Akzente in die Partnerschaft einbringen und diese umsetzen.

Die Gefahr des Corona-Virus nahm durch die sich schnell ausbreitende Omikron Variante gegen 2021 erheblich ab. Dieser milde Verlauf machte Hoffnung, dass sich damit auch die wirtschaftliche Situation in Ruanda wieder verbessern würden. Doch leider erhielt Europa, aber auch die Weltwirtschaft durch den Überfallskrieg Russlands auf die Ukraine und der Null Covid Toleranz in China einen neuen Dämpfer. Die damit einhergehenden wirtschaftlichen Verwerfungen, wie enormen Preissteigerungen von Nahrungsmitteln und Spirit waren die ersten direkten Auswirkungen, die man in Ruanda schnell zu spüren bekam. Inwieweit dieser Konflikt die Arbeit der Partnerschaft in dem kommenden Jahr beeinflussen wird, bleibt abzuwarten.

Für uns im Koordinationsbüro ist die weitergehende vertrauensvolle und erfolgreiche Zusammenarbeit mit den Partner*innen in beiden Ländern jenseits der globalen Krisen auch für das kommende Jahr Ziel und Zweck unseres Engagements.



Anhang

Nr	Partner RW	Partner RLP	Projektbeschreibung	Province	Distrikt	Spenden	RLP	Bewilligung
1	HWF NGOMA	Landkreis Germersheim	5 Hand Washing Facilities	East	Ngoma	5,000 €	10,659 €	15,659 €
2	GS St. Annibale Kaduha A	Pfarrrei St. Simon und Judas Thaddäus Iggelheim	Dinning Hall, Kitchen, Cisterns	South	Nyamagabe	12,000 €	30,426 €	42,426 €
3	ES St. Bernadette Kamonyi	Albert-Einstein-Gymnasium Frankenthal	Dormitory, Latrines, Cisterns	South	Kamonyi	40,000 €	47,796 €	87,796 €
4	APAPEGI TVET Cyuru	IGS Mutterstadt	Renovation of kitchen	North	Gicumbi	13,797 €	0 €	13,797 €
5	COLLEGE REBERO	Carl-Bosch Gymnasium	Library, Cisterns	North	Gicumbi	13,000 €	29,198 €	42,198 €
6	ES SAVE	Ruandahilfe Hachenburg e.V.	Handwashing Facility	South	Gisagara	2,230 €	0 €	2,230 €
7	Lycée de Rusatira	Frauenlob Gymnasium Mainz	School Kitchen	South	Huye	4,808 €	14,849 €	19,657 €
8	GS BYUMBA Catholique	IGS Zell	School kitchen, Cistern	North	Gicumbi	5,048 €	16,022 €	21,069 €
9	GS ST Dominique MUREHE	Fly & Help	4 Classrooms, Latrines	West	Rusizi	32,481 €	21,610 €	54,091 €
10	E.C.D KIGINA	Anette und Wolfgang Haas	Early Childhood Development, Cisterns	East	Kirehe	13,000 €	36,140 €	49,140 €

Nr	Partner RW	Partner RLP	Projektbeschreibung	Province	Distrikt	Spenden	RLP	Bewilligung
11	EP KIJOTE	Synodalen Fachausschuss Rwanda des Evangelischen Kirchenkreises an Nahe und Glan	Multi purpose hall, Cisterns	West	Nyabihu	17,000 €	47,467 €	64,467 €
12	GS MUHURA	Westerwald Gymnasium	School Kitchen	East	Gatsibo	7,900 €	12,212 €	20,112 €
13	GS CONGO NIL	Fly & Help	4 Classrooms, 2 Cisterns	West	Rutsiro	51,374 €	0 €	51,374 €
14	BUSORO TVET School	Berufsförderungs- und Ausbildungsverein Ruhango e.V., Landau	Workshop, Production unit, 2 Cisterns	South	Nyanza	29,797 €	7,406 €	37,203 €
15	DISTRICT GISAGARA	Hachenburg	10 Handwashing Facilities	South	Gisagara	28,000 €	0 €	28,000 €
16	SECTEUR NYABIMATA	LK Ahrweiler	Potatoes Storage	South	Nyaruguru	11,285 €	37,747 €	49,032 €
17	DISTRICT RUHANGO	Landau	17 Handwashing Facilities	South	Ruhango	49,355 €	0 €	49,355 €
18	KARONGI MUSEUM	Jumelage Association	Solar equipment	West	Karongi	8,000 €	0 €	8,000 €
19	EP RUGOTE	Fly & Help	3 Classrooms, Cistern	South	Nyaruguru	18,416 €	19,895 €	38,311 €
20	GS NYINAWIMANA	Fly & Help	5 Classrooms, 2 Cistern	North	Gicumbi	67,868 €	0 €	67,868 €
21	GS BUGUMIRA	Fly & Help	6 Classrooms, Latrines	West	Rusizi	91,708 €	0 €	91,708 €
22	DISTRICT NYAMAGABE	Birkenfeld	9 Handwashing Facilities	South	Nyamagabe	45,784 €	0 €	45,784 €
23	EP RULI	Fly & Help	3 Classrooms, Cistern	North	Gakenke	42,638 €	0 €	42,638 €

Nr	Partner RW	Partner RLP	Projektbeschreibung	Province	Distrikt	Spenden	RLP	Bewilligung
24	GS BWERAMVURA	Fly & Help	3 Classrooms, Latrines, Cisterns	South	Ruhango	51,897 €	0 €	51,897 €
25	Gisagara Eugenie SMET TVET School	Ruandahilfe Hachenburg e.V.	Administrative room, Show room, 2 Cisterns	South	Gisagara	10,267 €	41,067 €	51,334 €
26	GS RAMBURA FILLES	Ortsgemeinde Holzheim	Retaining wall, cisterns	West	Nyabihu	1,160 €	6,640 €	7,800 €
27	GS VUMBI	Mannlich-Realschule plus, Zweibrücken	Dinning Hall, Kitchen, Cisterns	South	Huye	19,300 €	41,023 €	60,323 €
28	ES KIGOMA	Landau	Dinning Hall, Kitchen, Cisterns	South	Ruhango	60,322 €	0 €	60,322 €
29	EP MUKUNGU	Berthold Barzen	2 Classrooms, Cistern	West	Karongi	26,557 €	0 €	26,557 €
30	ES GASIZA	Verbandsgemeinde Nastätten	Girl's room	North	Rulindo	3,717 €	14,868 €	18,585 €
31	EP Sainte Anne	Fair Play Tour 2021	3 Classrooms, Cistern	East	Nyagatare	14,770 €	37,128 €	51,898 €
32	KIBIHEKANE TVET School	Partnerschaft Holzheim/Ruanda	Renovation of kitchen	West	Nyabihu	4,800 €	19,300 €	24,100 €
33	COOPERATIVE DUSUSURUKE	Ruandahilfe Hachenburg	Meeting room and storage	South	Gisagara	6,246 €	24,988 €	31,234 €
34	ROSE MISTICA	Jumelage Association	Topographic Study	South	Kamonyi	200 €	700 €	900 €
35	ES Rusumo	IGS Kurt Schumacher	Sport pitch (Basketball and Volleyball)	Est	Kirehe	3,365 €	13,462 €	16,827 €

Nr	Partner RW	Partner RLP	Projektbeschreibung	Province	Distrikt	Spenden	RLP	Bewilligung
36	GS RUYENZI	Gymnasium zu St. Katharinen Oppenheim	Dinning Hall, Kitchen, Cisterns	South	Nyanza	12,065 €	48,258 €	60,323 €
37	Lycée de Rusatira	Frauenlob Gymnasium Mainz	Sport pitch (Basketball and Volleyball)	South	Huye	4,000 €	16,000 €	20,000 €
38	NTONGWE TVET School	Freundeskreis Ruhango-Kigoma e.V.	Workshop, Production unit, 2 Cisterns	South	Ruhango	33,000 €	13,646 €	46,646 €
39	EP MURAMBI	CaSa-Stiftung zu Neustadt a.d.W.	4 Classrooms, Latrines, Cisterns	West	Karongi	15,000 €	43,965 €	58,965 €
40	ES Ruganda	Westend-Realschule plus, Worms	Latrines, Cisterns, Equipment	West	Karongi	24,029 €	6,007 €	30,036 €